

# Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Mitget.) Von Paris aus wird für „Exposition Internationale de l'Hygiène alimentaire“, welche im November d. J. stattfinden soll, Propaganda gemacht. Nach eingezogenen Erkundigungen handelt es sich um ein unbedeutendes, privates Unternehmen. Nähere Auskunft erteilt die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich.

## Allgemeines Bauwesen.

**Das Verwaltungsgebäude der Leihkassa der Stadt Zürich** an der oberen Bahnhofstraße, das mit 110,000 Fr. in der Bilanz gewertet war, ist von der Konditorei R. Sprüngli am Paradeplatz zum Preise von 400,000 Fr. erworben worden. Das Baugespann zum Umbau ist bereits ausgeschrieben.

**Kurhausbauten.** (rdm.-Korr.) Das wagemutige Vorgehen der Kurhausgesellschaft Interlaken, welche mit einem Kostenaufwand von Fr. 350,000 einen großen Konzert-Theater-Saal bauen will und damit bereits begonnen hat, weckt auch die Unternehmungslust der aufstrebenden Nachbarfremdenorte. Grindelwald hat bereits einen Kurfaal ins Leben gerufen. Nun will aber auch das idyllische Spiez am Thunersee einen eigenen Kurfaal erbauen, und zwar ist das Projekt auf dem besten Wege, in Kürze greifbare Gestalt anzunehmen. Ähnliche Pläne werden in Brienz ventilert.

**Anstaltsbauten.** (rdm.-Korr.) Der aus verschiedenen Gründen notwendig gewordene Neubau des Arbeiterheims Tannenhof im bernischen Seeland, das schon ungezählte Männer vom Straucheln und direkt vom Verbrehen abgehalten hat, rückt seiner Vollendung entgegen, nachdem es im abgelaufenen Frühjahr in Angriff genommen worden war. Die Kosten belaufen sich auf etwas über den Voranschlag von Fr. 150,000. Der Bund leistete daran einen Beitrag von Fr. 25,000, der Kanton Bern einen solchen von Fr. 20,000. Der Bau konnte besonders billig ausgeführt werden, da die Kolonisten selbst einen großen Teil der Arbeiten leisteten.

**Ein Kinderheim als neue soziale Institution.** Die Einwohnergemeinde Langental hat in ihrer Versammlung vom letzten Mittwoch abend nach einläßlicher Berichterstattung durch den Vertreter der Gemeindebehörde und kurzer Diskussion die Errichtung eines Kinderheims im ehemaligen Schulhause zu Schoren einmütig beschlossen. Damit wird das erste Kinderheim der Schweiz ins Leben gerufen. Bis jetzt bestand unseres Wissens nirgends eine derartige Institution.

**Eigenheime in Straubenzell.** Die Ortsgenossenschaft hat dem neben der Rechnungsablage zur Behandlung vorgelegten Gutachten, Bodenverkauf an die Genossenschaft der „Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung“ zugestimmt. Nach demselben beträgt der Verkaufspreis für das zirka 198 Ar messende Areal rund Fr. 89,000.— oder Fr. 4.50 per m<sup>2</sup>.

Nach den vorliegenden Plänen sollen auf der verkauften Liegenschaft Ein- und Zweifamilienhäuser mit Hausplatz und Garten im Kostenvoranschlag von Fr. 9,000—15,000 bzw. 16,000—18,000 erstellt werden. Die Mietzinse für Einfamilienhäuser dürften sich auf Fr. 450—750, diejenigen für Zweifamilienhäuser auf 800—900 Fr. belaufen.

Um den Grundbesitz der Ortsgemeinde nicht zu reduzieren, wird der Ortsverwaltungsrat sich nach andern, ihm entsprechenden Objekten umsehen.

**Bauwesen im Kanton Aargau.** (rdm.-Korr.) Zwei öffentliche Gebäude, auf deren Fertigstellung man sich schon lange freut, gehen in Menziken ihrer Vollen-

dung entgegen. Das von privatem Unternehmungsgeist erstellte Postgebäude, das schon im November bezugsfertig sein soll, und die mit großen Opfern der Bevölkerung ins Leben gerufene Badanstalt. Freilich wird die letztere dieses Jahr nicht mehr ihrem Zwecke dienen können; aber das für eine größere Stadt genügende Bassin wird in wenigen Tagen fix und fertig sein. Das Badhaus selbst kommt im Frühjahr an die Reihe, und mit der kalendermäßigen Eröffnung der Badesaison soll das ganze Werk dann dem Betriebe übergeben werden.

**Wasserversorgung Kilchberg b. ZH.** In der Gemeindeversammlung vom 10. Oktober sind sämtliche Anträge genehmigt worden. Die Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage wird erweitert; beim „Löwen“ wird im See ein Springbrunnen erstellt, der bei Festlichkeiten „mitzuwirken“ hat. Die Gesamtkosten betragen 50,000 Fr. Ein neues Reglement bestimmt die Tariffätze der Wasserabgabe für den Hausgebrauch, die Motoren und öffentliche Zwecke.

**Wasserversorgung Luzernberg (Appenzell A.-Rh.)** Die Abstimmung vom 3. ds. ergab in großer Mehrheit — 180 Ja gegen 19 Nein — Eintreten auf die Ausführung der Haus- und Bschwasserversorgung für den Bezirk Wienacht-Tobel.

Damit ist der Entscheid wirklich so ausgefallen, wie er der Gemeinde „zur Ehre und zum Wohl gereicht“; denn nochmals hat sich dieselbe für obige Zwecke große Opfer auferlegt. Es sind, um dieselben auch an dieser Stelle noch kurz zu skizzieren, folgende:

Kosten (Voranschlag) der neuen Anlage in Tobel-Wienacht Fr. 150,000.

Dazu ist bewilligt worden: Ankauf, beziehungsweise Fassung und Ableitung der Quellen am Obergatter und Lindenberg mit Kosten von 11,402 Fr. (Anschluß ans Hydrantenwerk von Hausen-Brenden), zusammen 161,402 Franken. Hiervon abgezogen die im Kostennachweis vorgesehene staatliche Subvention, hat die Gemeinde in der Folge zu rechnen mit Amortisation und Verzinsung einer Bauschuld von rund 100,000 Franken.

**Eine Widderanlage** für seine Kiesgrube bei Schottikon bei Winterthur will Herr Joachim Sommer in Schnasberg am Bache bei Diefbuch-Schottikon erstellen; sie soll 200 Minutenliter Wasser verbrauchen, um 45 Minutenliter in die Grube zu fördern, wo dies Wasser zum Kieswaschen Verwendung finden soll.

**Wasserversorgung Stuttgart.** Die Stadt Stuttgart ist genötigt, neues Wasser zu fassen. Von den vier Projekten sieht eines die Wasserversorgung aus dem Bodensee vor. Die Wasserentnahme ist bei Sippingen vorgesehen. Die Zuleitung würde 180 Kilometer lang mit stellenweise 38 Atmosphären Druck.

## Sprechsaal.

Man ersucht uns um Aufnahme nachfolgender Zeilen: „Die in die Zeitung lancierten Nachrichten über die Gefährlichkeit des Fouché-Schneidebrenners, sowie die Ausstellung in der Bahnhofstraße Zürich sind nur ein Deckmantel für Reklame eines Fabrikates, welches als einzig fouchéscher herausgetrichen werden soll. Betreffende Firma bezeichnet als einzige Werkzeuge zum Durchbrennen eines Rassenchranks nur eine Flasche Sauerstoff und einen Fouché-Schneidebrenner; selbst jeder Laie wird wissen, daß er mit diesen Instrumenten absolut nichts anfangen kann und bedarf es in der Hauptsache einer kompletten Acetylen-Generatorenanlage oder Wasserstoffes, sowie gründlicher Fachkenntnisse, um das Experiment durchzuführen. Daß die Gefahren des Fouché-Schneideverfahrens nicht so groß sind beweist am besten der Umstand, daß bis jetzt erst 2 Fälle bekannt sind, in denen sich die Einbrecher genannter Instrumente bedient haben und zwar nur bei alten, unmodernen und schwach gebauten Rassenchränken; des weitern sind die Apparate schwer zu verbergen, kosten viel

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR